

Feldbericht der ersten Erhebung des Absolventenjahrganges 2009/10

1 Fächerauswahl und Auswahl der Absolventen¹

Die von Dezember 2011 bis April 2012 durchgeführte Befragung war eine Erhebung im Rahmen des Bayerischen Absolventenpanel (BAP). Diese Studie wird seit 2005 vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) in Zusammenarbeit mit allen staatlichen bayerischen Universitäten und Fachhochschulen² durchgeführt. Befragt werden fortlaufend Absolventenjahrgänge zu drei Zeitpunkten – ca. 1,5 Jahre nach Abschluss, ca. 5 Jahre nach Abschluss und ca. 10 Jahre nach Abschluss. Der Absolventenjahrgang 2009/10 ist in diesem Rahmen der dritte befragte Jahrgang (nach 2003/04 und 2005/06).

Zielpersonen der Befragung waren etwa 41.000 Personen, die an einer der teilnehmenden Hochschulen entweder

- zwischen dem 1. Oktober 2008 und dem 30. September 2010 einen Bachelor- oder Master-Abschluss oder
- zwischen dem 1. Oktober 2009 und dem 30. September 2010 einen Diplom- oder Magister-Abschluss oder das erste juristische Staatsexamen erworben haben.

Die Befragung der Bachelor- und Master-Absolventen betraf alle Studiengänge, während Diplom- und Magister-Absolventen aus 98 ausgewählten Studiengängen befragt wurden, die bayernweit mindestens 100 Absolventen aufweisen (Vollerhebung). Einen Überblick über die Fächer und Abschlüsse gibt Tabelle im Anhang. Alle Studienfachbereiche (Sprach- und Kulturwissenschaften; Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Mathematik und Naturwissenschaften; Ingenieurwissenschaften) wurden abgedeckt.

Der Fragebogen wurde in einer Online- und einer Papierversion ins Feld geschickt. Es sollte ein möglichst hoher Anteil an Online-Teilnehmer erreicht werden, denn:

¹ Der Lesbarkeit halber verwenden wir die männliche Bezeichnung, auch wenn es sich um Personen beiderlei Geschlechts handelt.

² Dieser Begriff wird auch für diejenigen Fachhochschulen verwendet, die inzwischen die Bezeichnung „Hochschule für angewandte Wissenschaften“ oder andere Bezeichnungen verwenden, da ein einheitlicher und kurzer Begriff für die Lesbarkeit von Vorteil ist

- Online-Fragebögen sind durch Wegfall von Druckkosten und Rückporto kosten-günstiger;
- durch die Möglichkeit dynamischer Filterführung sind sie kürzer und damit angenehmer für die Teilnehmer;
- die Datenqualität fällt durch automatisierte Filter- und Prüfroutinen höher aus
- auch teilweise ausgefüllte Fragebögen können ausgewertet werden.

Daher wurde ein Einladungsbrief mit der Einladung zur Online-Teilnahme versandt. Bei der Erinnerung wurde für die Bachelor- und Master-Absolventen ein Papierfragebogen mitverschickt, um in dieser relativ kleinen und besonders wichtigen Gruppe möglichst hohe Rücklaufquoten zu erreichen.

2. Vorbereitung der Erhebung

2.1 Arbeitsgruppe für das Adressmittlungsverfahren

Die Datenschutzbestimmungen erlauben es den bayerischen Hochschulen nicht, Adressen von Studierenden bzw. Absolventen an das IHF weiterzugeben. Aus diesem Grund war es notwendig, die Verschickung der Fragebögen durch die einzelnen Hochschulen zu organisieren („Adressmittlungsverfahren“). Die Präsidenten bzw. Rektoren der beteiligten Hochschulen benannten hierzu eine(n) Ansprechpartner(in). Den Ansprechpartnern oblag die Organisation folgender Arbeitsschritte an der Hochschule:

- § Auswahl der Absolventen
- § Aktualisierung der Adressen der Absolventen (optional)
- § Organisation von Incentives (optional)
- § Versand des Einladungsbriefes und zweier Erinnerungen. Bei der letzten Erinnerung wurde zusätzlich der Papierfragebogen für die Bachelor und Master-Absolventen verschickt.
- § Übermittlung von versehentlich an die Hochschulen zurückgehenden Fragebögen an das IHF; alternativ eigene Nachrecherche
- § Übermittlung von Daten zur Erstellung der Rücklaufstatistik an das IHF

Die benannten Ansprechpartner waren Leiter von Studentenzweigen bzw. Ämtern für Studienangelegenheiten Stellvertreter des Kanzlers, Alumni-Beauftragte, Leiter von Career-Centern, Referenten für Presse und Öffentlichkeitsarbeit oder Mitarbeiter aus dem Qualitätsmanagement.

Da das erste juristische Staatsexamen nicht von den Hochschulen sondern zentral vom Landesjustizprüfungsamt durchgeführt wird, wurde auch der Versand der Einladung in Zusammenarbeit mit einem Vertreter dieses Amtes organisiert.

Durch die dezentrale Verschickung bestand die Gefahr, dass aufgrund mangelnder Feldkontrolle die Qualität der Durchführung der Arbeiten an den Hochschulen unterschiedlich ausfiel. Daher wurden folgende Maßnahmen getroffen:

- Einbeziehung der Arbeitsgruppenmitglieder in die Planung der Durchführung
- Verbindliche Festlegung der einzelnen Arbeitsschritte mit Terminvorgaben
- Angebot der Unterstützung vor Ort (z.B. beim Eintüten der Einladungsbriefe)
- Beratung und Hilfe bei Problemen (telefonisch und per E-Mail)
- Häufiger Kontakt mit den Arbeitsgruppenmitgliedern per E-Mail und Telefon, um Informationen über den Abschluss der einzelnen Arbeitsschritte zu bekommen

2.2 *Vorbereitung der Durchführung*

Zusammen mit den Arbeitsgruppenmitgliedern wurde die Durchführung des Versands an den Hochschulen geplant. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen wurden auf zwei Arbeitsgruppensitzungen (Alternativtermine, um Terminprobleme und eine zu große Gruppe zu vermeiden) am 12. bzw. 17. Oktober 2011 über das Projekt informiert, Wünsche der Befragten hinsichtlich verschiedener Aspekte des Projektes (u. a. Zeitraum der Verschickung der Fragebögen, Hilfe durch das IHF beim Versand der Fragebögen, vorgeschaltete Adressrecherche im Ermessen der Hochschule) wurden aufgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt.

2.3 *Leitfaden für die Arbeitsgruppenmitglieder*

Die Arbeitsgruppenmitglieder erhielten - neben dem Fragebogen und dem Projektkonzept zur Information - einen Leitfaden, in dem die einzelnen Arbeitsschritte aufgeführt und detailliert beschrieben wurden. Darüber hinaus wurde für jeden Arbeitsschritt ein Zeitpunkt genannt, bis zu dem er erledigt werden sollte.

Die Arbeitsgruppenmitglieder wurden gebeten, die Erledigung der Arbeitsschritte an das IHF zu melden, um eine gewisse Feldkontrolle zu ermöglichen. Blieben Meldungen aus, wurde freundlich nachgehakt.

2.4 Maßnahmen zur Steigerung des Rücklaufs

2.4.1 Erreichbarkeit optimieren: Vorab-Adressaktualisierung und Adressrecherche

Adressen von Absolventen liegen Hochschulen in der Regel an drei Orten vor:

- Post- und Mailadressen von Absolventen die sich für eine Mitgliedschaft in Alumni-Vereinigungen entschieden haben, liegen bei diesen vor. Diese Adressbestände werden sehr gut gepflegt, umfassen aber nur eine kleine und selektive Gruppe von Absolventen. Außerdem können sie aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ohne weiteres für die Befragung des BAP genutzt werden.
- Den Prüfungsämtern der einzelnen Fakultäten liegen meist Adressen vor, die die Absolventen für die Zusendung von Prüfungsergebnisse oder Zeugnisse angegeben haben. Diese Adressen sind aus organisatorischen Gründen nicht nutzbar, da pro Hochschule eine große Zahl an Prüfungsämtern kontaktiert und der Versand koordiniert werden müsste.
- Der zentralen Studierendenverwaltung liegt für alle Absolventen die Adresse vor, die bei der letzten Rückmeldung vor dem Abschluss als zutreffend angegeben oder bestätigt wurde. Diese Adressen sind die einzigen, die sich für den Versand der Einladungen eignen, auch wenn sie nach Abschluss nicht weiter aktualisiert wurden und vermutlich häufig veraltet sind.
-

Sofern es sich um Elternanschriften handelt, ist es gut möglich, dass Sendungen den Absolventen dennoch erreichen, wenn Eltern Post für kürzlich ausgezogene Kinder sammeln und weiterleiten. Andernfalls jedoch ist mit hohen Anteilen von Absolventen zu rechnen, die erst gar nicht erreicht werden können.

Deshalb wurden die beteiligten Hochschulen gebeten, die Adressen mit dem Programm AdressFactory der Deutschen Post zu aktualisieren. Hierbei werden Adressen elektronisch an die Deutsche Post übermittelt und anhand der Nachsendeaufträge automatisch aktualisiert. Die Adressen sind bei der Übertragung (hin und zurück) mit einem 128-bit-Schlüssel verschlüsselt. Aufgrund von Bedenken, die trotz der Prüfung durch den Landesdatenschutzbeauftragten fortbestanden, sowie aufgrund mangelnder Arbeitskapazität, haben manche

Hochschulen keine Adressaktualisierung durchgeführt; andere nutzten diese Gelegenheit gerne.

Eine Nachrecherche der unzustellbaren Adressen wurde vom IHF über die Einwohnermeldeämter durchgeführt. Unzustellbare Einladungen und Fragebögen wurden entweder direkt ans IHF zurückgeschickt oder von den Hochschulen gesammelt und weiter gegeben, wenn der Postdienstleister der jeweiligen Hochschule, die teilweise regionale Anbieter nutzten, unzustellbare Sendungen nur an diese zurückstellen konnte. Für Umzüge innerhalb Bayerns konnte das IHF als landeseigene Behörde direkt auf die Einwohnermeldedaten zugreifen; Umzüge in andere Bundesländer mussten über Anfragen an die jeweiligen Meldeämter nachvollzogen werden

Recherche und Nachverschickung fanden zwischen Dezember 2011 und März 2012 statt. Etwa 4.000 Adressen wurden erfolgreich recherchiert, 1.521 blieben unauffindbar..

2.4.2 Teilnahmemotivation steigern: Persönliche Ansprache, Incentives und Erinnerungen

Da wir davon ausgingen, dass viele Absolventen eine gewisse Bindung an die Hochschule, an der sie ihren Abschluss erworben haben, haben, wurde die Einladung nicht vom IHF formuliert, sondern ging vom Leiter bzw. der Leiterin der jeweiligen Hochschule aus. Hierzu wurde von der Projektleitung ein Musteranschreiben verfasst, das die Präsidenten bzw. Rektoren teilweise überarbeiteten, mit ihrer Faksimile-Signatur versehen, und das dann mit dem Briefkopf der jeweiligen Hochschule ausgedruckt wurde.

Dieses Anschreiben wurde personalisiert: Mit der Serienbrief-Funktion des Textverarbeitungsprogramms wurde jeder Absolvent aus der Adressdatei mit Namen persönlich angesprochen. Außerdem enthielt das Anschreiben die Anschrift des Absolventen im Adressfeld; es wurde später so ins Kuvert gelegt, dass diese im Sichtfenster lesbar war.

Ein zusätzliches Anschreiben des IHF beschränkte sich auf die Beschreibung der Studie, der Incentives und der datenschutzrechtlichen Maßnahmen. Um den potenziellen Befragungsteilnehmern weitere Informationen zu geben, wurden eine Reihe von Informationen zum Projekt ins Internet gestellt. Darüber hinaus wurden dort auch die Kontaktdaten der Projektleitung genannt, um den potenziellen Befragungsteilnehmern Gelegenheit zu geben, Rückfragen zu stellen und Anregungen zu geben.

Unter den Teilnehmern wurden zwei Kindle eReader (aus projektmitteln erworben) und zwei Karten für ein Fußballspiel in der Allianz-Arena (gespendet) verlost. Die Unterstützung dieser Firmen war nicht an die Nennung ihrer Markennamen im Fragebogen oder im Anschreiben gebunden. Einige Universitäten legten Informationsmaterial oder Universitätsaufkleber dem Anschreiben bei.

Nach den Einladungen wurden im Abstand von jeweils etwa 14 Tagen noch zwei personalisierte Erinnerungsschreiben, wieder durch den Präsidenten oder Rektor, versendet. Bei den Bachelor- und Masterabsolventen lag der zweiten Erinnerung ein Papierfragebogen sowie ein Umschlag mit Rückporto bei. Die Hochschulen hatten die Möglichkeit, in ihren Anschreiben jedem Absolventen einen Code für die Onlinebefragung mitzuteilen, so dass selektiv Erinnerungen nur an diejenigen verschickt werden konnten, die noch nicht teilgenommen hatten. Nicht-Teilnehmer wurden auch auf die Möglichkeit hingewiesen, den Fragebogen als Papierversion anzufordern. Dieses Angebot wurde aber so gut wie nie genutzt.

3 Konstruktion des Fragebogens

Bei der Erstellung des Fragebogens wurde weitgehend der Fragebogen der Befragung der Absolventenjahrgänge 2003/04 und 2005/06 übernommen - auch aus Gründen der Vergleichbarkeit der beiden Erhebungen untereinander sowie mit den bundesweiten Absolventenstudien des *Hochschulinformationssystems (HIS)* in Hannover, denn diese haben sich in der Praxis bewährt.

Allgemein wurde nach dem Studium und der Bildung vor dem Studium, nach früheren Studiengängen, nach weiteren Studiengängen, nach der Erwerbstätigkeit und dem sozialen Hintergrund gefragt. Zusätzliche Schwerpunkte lagen diesmal auf:

- Bachelor- und Masterstudiengängen (Übergang in den Arbeitsmarkt bzw. in weiterführende Studiengänge)
- Internationalität bzw. Auslandserfahrung im Studium

Für diese Schwerpunkte wurden neue Vertiefungsfragen entwickelt. Bei der Erstellung des Fragebogens waren neben der Projektleitung weitere wissenschaftliche Mitarbeiter des IHF beteiligt. Im November 2011 wurde der Fragebogen einem Pretest durch Studenten und Ex-

perten unterzogen. Die notwendigen Änderungen, die durch den Pretest offensichtlich wurden, wurden vorgenommen.

Die Online-Befragung wurde mit der Software EFS Survey, Version 7.0, der Firma Globalpark durchgeführt. Der Papierfragebogen ist über die Internetseite des IHF erhältlich (www.ihf.bayern.de).

4 Datenschutz

Da in dem Projekt personenbezogene Daten sowie (bei vorliegendem Einverständnis der Teilnehmer) auch Adressdaten für eine zweite Befragungswelle erhoben und gespeichert werden, mussten die einschlägigen Datenschutzbestimmungen beachtet werden. Hierzu war bereits 2005 in einem Beratungsgespräch mit dem Bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz geklärt worden, welche Formulierungen in der Aufklärung der Befragten über ihre Rechte sowie in der Einverständniserklärung zur Erhebung, Speicherung und Auswertung der Daten enthalten sein müssen. Alle Anforderungen wurden erfüllt und die Zulässigkeit des Vorgehens vom Landesdatenschutzbeauftragten bestätigt.

5 Durchführung der Erhebung - Verlauf der Feldphase

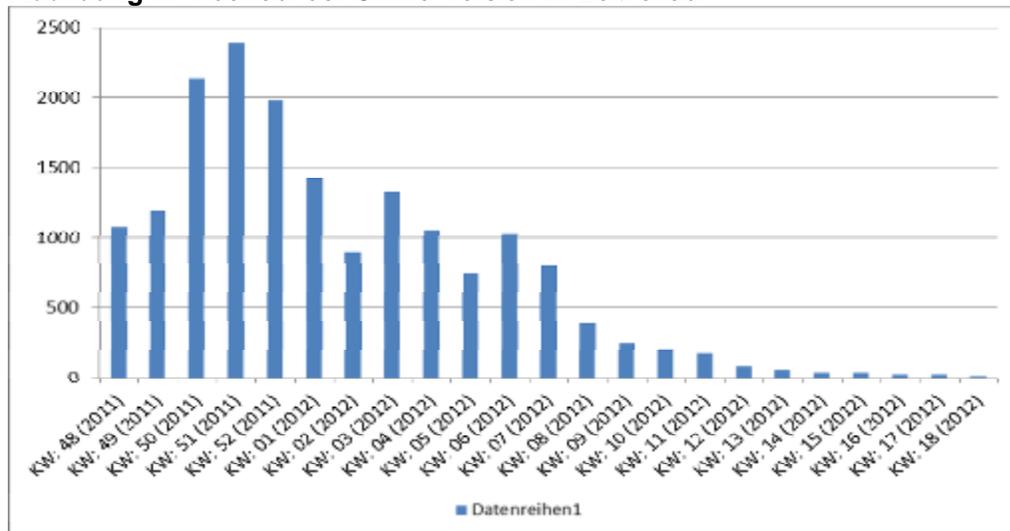
Nach der Aktualisierung der Adressen sollten die Einladungsbriefe zwischen dem 28. November und dem 11. Dezember 2011 versandt werden, danach im Abstand von etwa 14 Tagen die Erinnerungsschreiben. Allerdings gab es zum Teil erhebliche Verzögerungen in den Abläufen an einzelnen Hochschulen, und die Nachrecherche am IHF erwies sich als sehr zeitaufwändig, weshalb sich die Feldphase bis April verlängerte.

Für die Online-Teilnehmer lässt sich durch die eingesetzte Software exakt verfolgen, wann die Teilnahme erfolgte. In Abbildung 1 sieht man, dass von der ersten bis zur vierten Woche der Feldphase der Rücklauf anstieg und danach wieder abfiel. In der zweiten und sechsten Kalenderwoche 2012 konnte der Zugriff – vermutlich durch Erinnerungsschreiben - noch einmal leicht erhöht werden.

Eine wichtige Information ist, an welcher Stelle im Fragebogen die Teilnehmer abbrachen. Insgesamt füllten 74,4 % derjenigen, die auf den Fragebogen zugriffen, ihn auch bis zur allerletzten Seite aus. Der Großteil der Abbrecher (2.310, ca. 13 % aller Abbrecher) brach bereits auf der Begrüßungsseite oder ersten Seite, auf der Studiengang und Hochschule er-

fasst wurden, ab und wurde infolgedessen auch gar nicht als Teilnehmer gezählt. Weitere Hürden stellten die Seiten mit Beginn und Ende des Studiums dar (200 Abbrecher) sowie das Tätigkeitskalendarium (317 Abbrecher).

Abbildung 1: Rücklauf der Online-Version im Zeitverlauf



Quelle: BAP 0910.1, eigene Berechnungen

6 Rücklauf

Von den 41.235 versandten Fragebögen konnten nach der Recherche 39.714 zugestellt werden. Das entspricht einer Erreichbarkeitsquote von 96,3 % (siehe Tabelle 1). Der Rücklauf liegt bei 39,0 % netto und 37,5 % brutto – etwas höher als bei ähnlichen Studien (z.B. die Absolventenstudien der HIS GmbH). Die meisten nahmen online teil; nur 6,8 % der Teilnehmer nutzen die Papierversion.

Tabelle 1: Rücklauf netto und brutto

Angeschrieben		41.235*	} 37,5 % } 39,0 %
Unzustellbar		1.521	
Erreicht		39.714	
	Papier	1.059	
	Online	14.418	
Geantwortet	Gesamt	15.477	

Quelle: BAP 0910.1 und CEUS, eigene Berechnungen
Aufgrund unterschiedlicher Datenstrukturen und fehlender Werte können Angaben zwischen den Tabellen in geringem Maß voneinander abweichen

Tabelle 2: Rücklauf Brutto nach Hochschule

	Grundgesamtheit	BAP	
	Anzahl	Anzahl	%
Universitäten	25.349	9.789	38,61
Fachhochschulen	14.336	5.686	39,7
Unbekannte Hochschule		2	
U Augsburg	2.005	420	21,0
U Bamberg	1.295	689	53,2
U Bayreuth	1.730	773	44,7
KU Eichstätt-Ingolstadt	931	476	51,1
U Erlangen-Nürnberg	3.233	1.502	46,5
LMU München	5.165	2.277	44,1
TU München	4.797	1224	25,5
U Passau	2.003	958	47,8
U Regensburg	2.443	937	38,4
U Würzburg	1.747	521	29,8
Unbekannte Uni		14	
FH Ansbach	261	65	24,9
FH Amberg-Weiden	483	226	46,8
FH Aschaffenburg	359	187	52,1
FH Augsburg	817	358	43,8
FH Coburg	668	285	42,7
FH Deggendorf	894	186	20,8
FH Hof	507	263	51,9
FH Ingolstadt	551	200	36,3
FH Kempten	569	186	32,7
FH Landshut	746	202	27,1
FH München	2.873	1.192	41,5
FH Neu-Ulm	436	176	40,4
FH Nürnberg	1.913	736	38,5
FH Regensburg	1.215	569	46,8
FH Rosenheim	758	268	35,4
FH Weihenstephan	130	84	64,6
FH Würzburg-Schweinfurt	1.156	475	41,1
Unbekannte FH		33	
Landesjustizprüfungsamt	1.633	704	43,1

Quelle: BAP 0910.1 und CEUS, eigene Berechnungen

Aufgrund unterschiedlicher Datenstrukturen und fehlender Werte können Angaben zwischen den Tabellen in geringem Maß voneinander abweichen

Tabelle 2 gibt einen Überblick für den Rücklauf der teilnehmenden Hochschulen. Der Rücklauf ist bei Universitäten und Fachhochschulen insgesamt ähnlich. Innerhalb der einzelnen Einrichtungen schwankt er jedoch zwischen 64,6 % (FH Weihenstephan) und 21,0 % (Uni Augsburg).

Auch zwischen den Fächergruppen und Fächern unterscheidet sich der Rücklauf (siehe Tabelle 3). In den Rechtswissenschaftlern wird mit 43,5 % der höchste Rücklauf erreicht, während er in den anderen Fächergruppen zwischen 26 und 42 % liegt. Noch breiter fällt die Rücklaufstreuung zwischen einzelnen größeren Studienfächern aus: Angeführt wird die Liste von den Absolventen der Chemie (56 %) und Erziehungswissenschaften (43 %). Besonders gering – jeweils weniger als ein Drittel – ist der Rücklauf für Volkswirtschaftslehre (29 %), Informatik (27 %) und Germanistik (25%).

Tabelle 3: Rücklauf (brutto) für Fächergruppen und einzelne größere Fächer

	Grundgesamtheit	BAP	
	Anzahl	Anzahl	%
<i>Fächergruppen:</i>			
Sprach- und Kulturwissenschaften Uni	6342	2160	34,1
Wirtschaftswissenschaften Uni	6037	2184	36,2
Wirtschaftswissenschaften FH	4665	1598	34,3
Sozialwissenschaften Uni	2058	553	26,9
Sozialwissenschaften FH	1368	582	42,5
Rechtswissenschaft Uni	1356	711	52,4
Mathematik/Naturwissenschaften Uni	6658	2646	39,7
Mathematik/Naturwissenschaften FH	1727	654	37,9
Ingenieurwissenschaften Uni	2742	745	27,2
Ingenieurwissenschaften FH	5985	2419	40,4
Kunst/Kunstwissenschaften Uni	516	193	37,4
Kunst/Kunstwissenschaften FH	433	170	39,3
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften Uni	632	152	24,1
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften FH	439	84	19,1
Sonstige FH	177	64	36,2
Sonstige Uni	151	72	47,7
<i>Einzelne Studienfächer:</i>			
Psychologie Uni	519	207	39,9
Biologie Uni	1113	426	38,3
Rechtswissenschaft Uni (Staatsexamen)	1633	686	42,1
Soziologie Uni	475	198	41,7

Chemie Uni	860	480	55,8
Physik Uni	903	417	46,2
Wirtschaftsingenieurwesen FH	1051	383	36,4
Maschinenbau Uni/FH	1776	668	37,6
Volkswirtschaftslehre Uni	689	199	28,9
Wirtschaftsinformatik Uni	435	150	34,5
Germanistik Uni	658	163	24,8
Erziehungswissenschaft Uni	966	417	43,2
Betriebswirtschaftslehre Uni/FH	6823	2452	35,9
Elektrotechnik Uni/FH	1554	480	30,9
Informatik Uni/FH	1615	432	26,8

Quelle: BAP 0910.1 und CEUS, eigene Berechnungen
Aufgrund unterschiedlicher Datenstrukturen und fehlender Werte können Angaben zwischen den Tabellen in geringem Maß voneinander abweichen

Die Studienabschlüsse fanden im diesjährigen BAP besonderes Augenmerk. Wie bereits weiter oben beschrieben, wurde bei den Bachelor und Master Abschlüssen die Jahrgänge 1008/09 und 2009/10 befragt, um ausreichende Fallzahlen zu erzielen. Tabelle 4 zeigt, dass tendenziell der Rücklauf bei den universitären Mastern am höchsten und den Magistern am niedrigsten war.

Tabelle 4: Rücklauf (brutto) für Fächergruppen und Abschlussarten

Universitäten	<i>Bachelor</i>	11.134	3.920	35,2
	<i>Master</i>	3.253	1.398	43,0
	<i>Diplom</i>	8.225	2.877	35,0
	<i>Magister</i>	2.865	865	30,2
Fachhochschulen	<i>Bachelor</i>	4.114	1.575	38,3
	<i>Master</i>	1.914	706	36,9
	<i>Diplom</i>	9.002	3.398	37,7
Universitäten				
Sprach- und Kulturwissenschaften	<i>Bachelor</i>	2.251	851	37,8
	<i>Master</i>	501	164	32,7
	<i>Diplom</i>	1.550	430	27,7
	<i>Magister</i>	1.909	495	25,9
Sozialwissenschaften	<i>Bachelor</i>	857	259	30,2
	<i>Master</i>	171	66	38,6
	<i>Diplom</i>	531	208	39,2
	<i>Magister</i>	499	185	37,1
Wirtschaftswissenschaften	<i>Bachelor</i>	3.304	975	29,5
	<i>Master</i>	437	190	43,5
	<i>Diplom</i>	2.271	735	32,4

	<i>Magister</i>			
Mathematik und Naturwissenschaften	<i>Bachelor</i>	3.345	1.190	35,6
	<i>Master</i>	1.008	577	57,2
	<i>Diplom</i>	2.278	844	37,1
	<i>Magister</i>	35	12	34,3
Ingenieurwissenschaften	<i>Bachelor</i>	713	172	24,1
	<i>Master</i>	677	206	30,4
	<i>Diplom</i>	1.352	439	32,5
	<i>Magister</i>	-	-	
Kunstwissenschaften	<i>Bachelor</i>	105	34	32,4
	<i>Master</i>	-	-	
	<i>Diplom</i>	15	1	6,7
	<i>Magister</i>	385	118	30,6
Agrar- und Ernährungswissenschaften	<i>Bachelor</i>	267	65	24,3
	<i>Master</i>	270	81	30,0
	<i>Diplom</i>	95	13	13,7
	<i>Magister</i>	-	-	
Fachhochschulen				
Sozialwissenschaften	<i>Bachelor</i>	544	211	38,8
	<i>Master</i>	30	16	53,3
	<i>Diplom</i>	794	287	36,1
Wirtschaftswissenschaften	<i>Bachelor</i>	932	373	40,0
	<i>Master</i>	685	197	28,8
	<i>Diplom</i>	3.048	981	32,2
Mathematik und Naturwissenschaften	<i>Bachelor</i>	734	201	27,4
	<i>Master</i>	302	110	36,4
	<i>Diplom</i>	689	247	35,8
Ingenieurwissenschaften	<i>Bachelor</i>	1.549	552	35,6
	<i>Master</i>	617	300	48,6
	<i>Diplom</i>	3.657	1.519	41,5
Kunstwissenschaften	<i>Bachelor</i>	181	75	41,4
	<i>Master</i>			
	<i>Diplom</i>	244	9	3,7

Quelle: BAP 0910.1 und CEUS, eigene Berechnungen
Aufgrund unterschiedlicher Datenstrukturen und fehlender Werte können Angaben zwischen den Tabellen in geringem Maß voneinander abweichen

8 Dateneingabe und Datenedition

Für die Dateneingabe der Papierfragebögen wurden mehrere studentische Hilfskräfte eingesetzt. Diese erhielten eine dreistündige Schulung, die die Eingabe und anschließende Diskussion von Übungsfällen beinhaltete. Außerdem erhielten sie einen detaillierten Leitfaden. Die Fehler, die bei den ersten Eingaben auftraten, wurden durch eine Wiederholungseingabe

von 20 Fragebögen und Gespräche mit den Dateneingebnern identifiziert, in einer Nachschulung besprochen und im Leitfaden ergänzt. Die meisten der Fehler, die in der Anfangszeit der Eingabe gemacht wurden, ließen sich im Zuge der Datenbereinigung identifizieren und beheben.

9 Repräsentativität

Während ein hoher Rücklauf wichtig ist, damit ausreichend Fälle für Gruppierungen und Analysen vorhanden sind, kommt es auch auf eine gute *Repräsentativität der Teilnehmer* an. Darunter versteht man, dass sie hinsichtlich der Verteilung wichtiger Variablen der Gruppe entspricht, auf die die Befunde verallgemeinert werden sollen

Fächergruppen und Hochschulart

Aus Tabelle 5 wird ersichtlich, dass die Verteilung über die Fächergruppen nur geringfügig von der Verteilung in der Grundgesamtheit abweicht. Auch wenn man Universitäten und Fachhochschulen getrennt betrachtet, treten keine nennenswerten Abweichungen auf.

Tabelle 5: Repräsentativität nach Fächergruppen und Hochschulart

	Grundgesamtheit		BAP	
	Anzahl	% von Grundgesamtheit	Anzahl	% von BAP
Gesamt	41.235		15.477	
Universitäten	26.618	64,6	9.789	63,3
Sprach- und Kulturwissenschaften	6.342	15,4	1.952	12,6
Rechtswissenschaft	1.356	3,3	704	4,6
Sozialwissenschaften	2.058	5,00	718	4,6
Wirtschaftswissenschaften	6.037	14,6	1.908	12,3
Mathematik und Naturwissenschaften	6.658	16,2	2.629	17,0
Ingenieurwissenschaften	2.742	6,7	817	5,3
Kunstwissenschaften	516	1,3	180	1,2
Agrar- und Ernährungswissenschaften	632	1,5	159	1,0
Fachhochschulen	14.617	35,7	5.686	36,7
Sozialwissenschaften	1.368	3,3	511	3,3
Wirtschaftswissenschaften	4.665	11,4	1.554	10,0
Mathematik und Naturwissenschaften	1.727	4,2	558	3,6
Ingenieurwissenschaften	5.985	14,6	2.374	15,3
Agrar- und Ernährungswissenschaften	439	1,2	185	1,2
Kunstwissenschaften	433	1,1	169	1,1

Quelle: BAP 0910.1 und CEUS, eigene Berechnungen

Aufgrund unterschiedlicher Datenstrukturen und fehlender Werte können Angaben zwischen den Tabellen in geringem Maß voneinander abweichen

Fächergruppen und Geschlecht

Tabelle 6 zeigt den Anteil der Männer im BAP und in der Grundgesamtheit. Tendenziell ist im BAP das männliche Geschlecht unterrepräsentiert.

Tabelle 6: Repräsentativität nach Fächergruppen und Geschlecht

	Grundgesamtheit	BAP
	Prozent Männer	Prozent Männer
Sprach- und Kulturwissenschaften	25,7	19,8
Rechtswissenschaften	46,9	45,2
Sozialwissenschaften	27,2	26,3
Wirtschaftswissenschaften	52,3	48,1
Mathematik und Naturwissenschaften	63,3	58,7
Ingenieurwissenschaften	83,0	74,0
Kunstwissenschaften	26,3	21,5
Agrar und Ernährungswissenschaften	46,0	60,2

Quelle: BAP 0910.1 und CEUS, eigene Berechnungen

Aufgrund unterschiedlicher Datenstrukturen und fehlender Werte können Angaben zwischen den Tabellen in geringem Maß voneinander abweichen

Leistungsmerkmale

Vielfach werden Bedenken gegenüber Absolventenstudien geäußert, die davon ausgehen, dass Erreichbarkeit und Teilnahmebereitschaft - und damit die Repräsentativität - vom Erfolg der Person im Studium und auf dem Arbeitsmarkt abhängen. Ein „Bias by Success“ kann auf zwei Arten wirksam werden:

- a) Absolventen mit einem ausgesprochen erfolgreichen Berufsstart sind unterrepräsentiert, da diese Gruppe keine Zeit für das Ausfüllen von Fragebögen hat.
- b) Absolventen mit einem schwierigen Berufsstart verweigern die Teilnahme, da sie sich nicht gerne mit dem eigenen Scheitern beschäftigen bzw. darüber Auskunft geben.

Ein selektiver Ausfall der Erfolgreicheren beeinflusst die Berufserfolgs-Indikatoren und ergibt ein zu düsteres Bild der beruflichen Lage der Absolventen. Andersherum wirkt sich eine selektive Unterrepräsentanz der weniger Erfolgreichen dahingehend aus, dass die Indikatoren ein zu rosiges Bild zeichnen. Beide Fehlerquellen – gemeinsam oder einzeln wirksam – be-

rauben die Stichprobe ihrer Extremgruppen und schränken die Varianz ein, wodurch Zusammenhänge schwerer nachweisbar werden.

Natürlich liegen uns keine Angaben über den Berufseinstieg der Nicht-Teilnehmer vor, aber tendenziell studieren sehr erfolgreiche Berufsanfänger etwas kürzer und erzielen bessere Noten, so dass die Anzahl der Fachsemester und die Abschlussnote als Hinweise eingesetzt werden können

Tabelle 7: Repräsentativität - Fachsemester

	Grundgesamtheit		BAP	
	Mittlere Anzahl Fachsemester	Spannweite	Mittlere Anzahl Fachsemester	Spannweite
Universitäten				
Sprach- und Kulturwissenschaften	9,6	1-29	8,1	1-22
Sozialwissenschaften	9,6	1-22	8,8	3-21
Wirtschaftswissenschaften	8,9	1-27	7,6	1-17
Mathematik und Naturwissenschaften	9,0	1-26	8,1	2-20
Ingenieurwissenschaften	9,7	1-30	8,7	1-18
Rechtswissenschaften	10,0	7-18	10,2	4-19
Kunstwissenschaften	10,9	2-20	8,9	3-16
Agrar- und Ernährungswissenschaften	7,7	1-20	6,9	2-14
Fachhochschulen				
Sozialwissenschaften	8,7	1-14	8,1	2-12
Wirtschaftswissenschaften	8,7	2-21	8,2	1-21
Mathematik und Naturwissenschaften	8,5	2-18	7,9	1-18
Ingenieurwissenschaften	8,4	1-31	8,3	1-17
Kunstwissenschaften	8,8	3-16	8,6	3-15
Agrar- und Ernährungswissenschaften	10,3	4-19	8,8	2-15

Quelle: BAP 0910.1 und CEUS, eigene Berechnungen

Aufgrund unterschiedlicher Datenstrukturen und fehlender Werte können Angaben zwischen den Tabellen in geringem Maß voneinander abweichen

An Universitäten studieren die Teilnehmer des BAP im Schnitt etwa ein Semester kürzer als in der Grundgesamtheit, an Fachhochschulen ist die Abweichung nur um ein halbes Semester

ter kürzer (siehe Tabelle 7). Sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen haben die Teilnehmer des BAP ähnliche Noten wie die Grundgesamtheit (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Repräsentativität nach Abschlussnote

	<i>Notendurchschnitt</i>	
	Grundgesamtheit	BAP
Universitäten		
Sprach- und Kulturwissenschaften	1,88	1,99
Sozialwissenschaften	1,82	1,83
Wirtschaftswissenschaften	2,18	2,09
Mathematik und Naturwissenschaften	1,78	1,75
Ingenieurwissenschaften	1,99	1,84
Kunstwissenschaften	1,65	1,63
Agrar- und Ernährungswissenschaften	2,01	1,82
Fachhochschulen		
Sozialwissenschaften	1,77	1,77
Wirtschaftswissenschaften	1,80	1,91
Mathematik und Naturwissenschaften	1,97	1,96
Ingenieurwissenschaften	2,01	2,03
Agrar- und Ernährungswissenschaften	2,34	2,12
Kunstwissenschaften	1,65	1,59

Quelle: BAP 0910.1 und CEUS, eigene Berechnungen

Aufgrund unterschiedlicher Datenstrukturen und fehlender Werte können Angaben zwischen den Tabellen in geringem Maß voneinander abweichen

Anhang

Tabelle A1: Fächer und abschlussarten im BAP

	Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	BA	MA	Diplom	Magister	SE
125	Agrarökonomie			X		
003	Agrarwissenschaft/ Landwirtschaft	X	X	X		
028	Brauwesen/Getränketechnologie		X	X		
320	Ernährungswissenschaft	X	X			
058	Forstwissenschaft, -wirtschaft	X	X	X		
060	Gartenbau		X			
071	Haushalts- und Ernährungswissenschaft					
093	Landespflege/ Landschaftsgestaltung	X	X			
097	Lebensmitteltechnologie	X	X	X		
064	Naturschutz		X			
	Ingenieurwissenschaften					
140	Angewandte Systemwissenschaften		X	X		
013	Architektur	X	X	X		
017	Bauingenieurwesen/ Ingenieurbau	X	X	X		
033	Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik	X	X	X		
231	Druck- und Reproduktionstechnik			X		
316	Elektr. Energietechnik	X	X	X		
048	Elektrotechnik/ Elektronik	X	X	X		
211	Energietechnik (ohne Elektrotechnik)	X	X			
235	Fahrzeugtechnik	X	X	X		
212	Feinwerktechnik			X		
202	Fertigungs-/Produktionstechnik	X	X	X		
215	Gesundheitstechnik		X			
082	Holz-/Fasertechnik		X	X		
197	Holzbau		X	X		
242	Innenarchitektur	X	X	X		
072	Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaft)		X	X		
219	Kunststofftechnik			X		
057	Luft- und Raumfahrttechnik			X		
104	Maschinenbau/-wesen	X	X	X		
380	Mechatronik	X	X	X		
286	Mikrosystemtechnik		X	X		
222	Nachrichten-/ Informationstechnik	X	X	X		
224	Physikalische Technik	X	X	X		
429	Stahlbau					
144	Technische Kybernetik		X			
225	Textil- u. Bekleidungstechnik/-gewerbe	X		X		
458	Umweltschutz		X			
457	Umwelttechnik	X	X	X		
226	Verfahrenstechnik	X	X	X		
171	Vermessungswesen	X	X	X		
213	Versorgungstechnik	X	X	X		
077	Wasserwirtschaft		X			
177	Werkstoffwissenschaften	X	X	X		
370	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwis- senschaftlichem Schwerpunkt	X	X	X		
	Kunst, Kunstwissenschaft					
155	Theaterwissenschaft	X		X	X	
069	Graphikdesign/ Kommunikationsgestaltung	X	X	X		

203	Industriedesign	X	X	X		
091	Kunsterziehung		X			
092	Kunstgeschichte	X	X		X	
113	Musikerziehung				X	
114	Musikwissenschaften	X			X	
287	Neue Medien	X	X	X		
101	Restaurierungskunde		X			
116	Textilgestaltung	X		X		
	Mathematik, Naturwissenschaften					
025	Biochemie	X	X	X		
221	Bioinformatik	X	X	X		
026	Biologie	X	X	X		X
300	Biomedizin	X	X			
282	Biotechnologie	X	X	X		
032	Chemie	X	X	X	X	
200	Computer- und Kommunikationstechniken	X	X	X		
050	Geographie/Erdkunde	X	X	X	X	
065	Geologie/ Paläontologie		X	X		
283	Geoökologie/Biogeographie	X	X	X		
039	Geowissenschaften	X	X	X		
079	Informatik	X	X	X		
123	Ingenieurinformatik/ Technische Informatik	X	X	X		
280	Kartographie	X	X	X		
105	Mathematik	X	X	X		
121	Medieninformatik	X	X	X		
305	Medientechnik	X	X			
110	Meteorologie	X	X			
126	Pharmazie	X	X			X
128	Physik	X	X	X		
237	Statistik	X	X	X		
118	Technomathematik	X		X		
277	Wirtschaftsinformatik	X	X	X		
276	Wirtschaftsmathematik	X	X	X		
178	Wirtschafts-/ Sozialgeographie			X		
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
021	BWL	X	X	X		
167	Europäische Wirtschaft	X	X	X		
464	Facility Management		X			
030	Interdisziplin. Studien (Schwerp. Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaft)	X	X	X		
182	Intern. Betriebswirtschaft/Management	X	X	X		
303	Kommunikationswissenschaft/ Publizistik	X	X	X	X	
304	Medienwirtschaft/ Medienmanagement			X		
044	Ost- und Südosteuropa		X			
129	Politikwissenschaft/ Politologie	X	X	X	X	
135	Rechtswissenschaft		X	X		X
036	Sonstige Regionalwissenschaften					
208	Soziale Arbeit	X	X	X		
245	Sozialpädagogik	X		X		
253	Sozialwesen	X	X	X		
148	Sozialwissenschaft	X		X		
149	Soziologie	X	X	X	X	
166	Sportökonomie	X		X		
274	Touristik	X	X	X		
172	Verwaltungswissenschaft	X	X			
175	Volkswirtschaftslehre	X	X	X		
179	Wirtschaftsingenieurwesen	X	X	X		

181	Wirtschaftspädagogik	X	X	X		
184	Wirtschaftswissenschaften	X	X	X	X	
	Sprach- und Kulturwissenschaften					
001	Ägyptologie				X	
002	Afrikanistik	X	X		X	
188	Allgemeine Literaturwissenschaft	X	X	X	X	
152	Allg. Sprachwissenschaft/ Indogermanistik	X			X	
272	Alte Geschichte	X			X	
006	Amerikanistik/ Amerikakunde	X	X		X	
284	Angewandte Sprachwissenschaft	X			X	
008	Anglistik/Englisch	X	X	X	X	X
012	Archäologie	X			X	
015	Außereurop. Sprachen u. Kulturen in Südostasien, Ozean. und Amerika		X		X	
018	Berufsbezogene Fremdsprachenausbildung	X				
022	Bibliothekswissenschaften	X			X	
162	Caritaswissenschaft		X			
160	Computerlinguistik		X		X	
271	Deutsch für Ausländer				X	
321	Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung		X	X	X	
052	Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	X	X	X	X	
173	Ethnologie				X	
024	Europäische Ethnologie	X	X		X	
059	Französisch	X			X	
063	Geistigbehindertenpädagogik/ Prakt.-Bildbaren-Pädagogik					X
067	Germanistik/Deutsch	X	X	X	X	X
068	Geschichte	X	X	X	X	
195	Gesundheitspädagogik			X		
070	Griechisch					X
078	Indologie				X	
004	Interdisziplin. Studien (Schwerpunkt Sprach- u. Kulturwissenschaften)	X	X	X		
081	Iranistik				X	
083	Islamwissenschaften	X			X	
084	Italienisch	X	X		X	
085	Japanologie				X	
086	Kathol. Theologie			X		
095	Latein	X				
090	Lernbereich Sprach- u. Kulturwissenschaften		X			
133	Medienkunde/Kommunikations- /Informationswissenschaft	X	X	X		
302	Medienwissenschaft	X	X			
273	Mittlere und neuere Geschichte	X	X		X	
122	Orientalistik, Altorientalistik			X		
127	Philosophie	X	X			
132	Psychologie	X	X	X		
136	Religionswissenschaft	X	X			
137	Romanistik (Romanische Philologie, Einzelsprachen)	X	X	X	X	
139	Russisch	X				
145	Sinologie/Koreanistik	X	X		X	
146	Slawistik	X	X			
190	Sonderpädagogik				X	X
150	Spanisch				X	
029	Sportwissenschaft	X	X			
151	Sprachheilpädagogik/ Logopädie	X	X			
209	Tschechisch	X	X		X	
548	Ur- und Frühgeschichte				X	

174	Volkskunde	X	X		X	
183	Wirtschafts-/Sozialgeschichte				X	
	Gesundheitswissenschaften					
232	Gesundheitsmanagement	X	X	X		X
234	Pflegewissenschaften			X		